

Freie Ausbildung im biologisch-dynamischen Landbau

WEITERENTWICKLUNG UND PROFESSIONALISIERUNG

Die Demeter-Bewegung bildet seit vielen Jahrzehnten im Rahmen der Freien Ausbildung erfolgreich Landwirt*innen und Gärtner*innen aus und ist dabei ganz eigene und den Spezifika des biologisch-dynamischen Impulses und seiner ökologischen, sozialen und kulturellen Besonderheiten gemäße Wege gegangen.



Anfang 2018 kam der Entwicklungskreis biologisch-dynamische Landwirtschaft (EKDBA), ein Zusammenschluss der Ausbildungsverbände im Norden, Osten und Westen auf die GAB zu und äußerte den Wunsch, diese eigenen Wege weiterzuentwickeln und zu systematisieren. Das Anliegen bestand insbesondere darin, die Besonderheiten und Leistungen der biologisch-dynamischen Ausbildung sichtbar zu machen, wertzuschätzen und zu prüfen, inwieweit eine Annäherung und Verbindung mit staatlich geförderten Ausbildungsstrukturen möglich ist, ohne die Eigenheit und den besonderen Charakter der biologisch-dynamischen Ausbildung aus dem Auge zu verlieren.

In Deutschland gibt es die Freie Ausbildung in den genannten drei Regionen. Viele Aufgaben werden sinnvollerweise in den Regionen geleistet, dort findet das gesamte Ehrenamt statt, dort sind die Kontakte zu den Ausbildungsbetrieben etc.

Gleichzeitig haben die drei Regionen den Beschluss getroffen, künftig als eine Ausbildung aufzutreten, und viele Dinge gemeinsam zu erledigen wie die Entwicklungsarbeit, Qualitätssicherung, Zertifizierung, Öffentlichkeitsarbeit, Akquise von Stiftungsgeldern etc. Hierfür braucht es u.a. eine aufgabenzentrierte Organisationsstruktur, in der festgelegt wird, wer welche Aufgaben übernimmt, wie die Rechtsverhältnisse gestaltet werden, wer zertifiziert wird, wer Empfänger von Stiftungsgeldern ist etc. Die Verantwortung, dafür eine Struktur zu finden, liegt beim EKDBA.





Netzwerk Biodynamische Bildung

In vier Workshops begleiteten Jost Buschmeyer und Stefan Ackermann alle Interessierten an dieser Fragestellung bislang zu folgenden Themen:

Formulieren der Ziele und Absichten der Freien Ausbildung

In einem ersten Workshop wurde auf Grundlage der bereits vorhandenen Konzepte und Leitlinien der drei Regionen ein gemeinsames Ausbildungskonzept erarbeitet, in dem die Ziele und Absichten der freien Ausbildung beschrieben und Prinzipien der Zusammenarbeit der Regionen definiert wurden.

Konkretisieren und gemeinsames Entwickeln eines Pädagogischen Konzepts

In einem zweiten Schritt wurde dann an den pädagogischen Ansätzen und Herangehensweisen insbesondere der seminaristischen Ausbildung, aber auch der Ausbildung auf den Höfen gearbeitet. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, die Kompetenzorientierung der Ausbildung weiter zu stärken.

Formulieren eines Evaluations- und Entwicklungskonzepts für das Ausbildungskonzept

Ein dritter Workshop diente der Entwicklung von Evaluationsansätzen und -instrumenten, die es vor dem Hintergrund der Vielfalt und regionalen Spezifika der Freien Ausbildung erlauben, die Qualität und die Wirkungen der Ausbildung systematisch zu erheben und zu analysieren.

Organisationsentwicklung

Aufbauend auf diesen konzeptuellen Arbeiten wurde schließlich die Form des Zusammenschlusses der drei Ausbildungsregionen entwickelt. Grundlage dafür war die Wertschätzung der in den Regionen geleisteten Pionier-Arbeit und die Frage, wie diese in den Regionen verwurzelte Ausbildungsarbeit sinnvollerweise überregional zusammenwachsen kann.

Alle vier zweitägigen Workshops waren inspiriert von der Notwendigkeit einer gemeinsamen Professionalisierung im Bewusstsein der Freiwilligkeit, im Respekt von der Initiativkraft jedes und jeder Einzelnen und im Dienst für eine weitere kraftvolle, gesunde und biologisch-dynamische Ausgestaltung des Umgangs mit der Erde, den Pflanzen und den Tieren.

Uns als GAB beeindruckte insbesondere die Wachheit und Ernsthaftigkeit aller Beteiligten, die inhaltlich beschriebenen Anliegen, die Freude und Lust am gemeinsamen Ausprobieren, Entwickeln und Lernen entlang der Ausbildungs- und Qualitätsmanagementenerfahrungen aller Teilnehmenden. Die in den Treffen herausgearbeiteten Ergebnisse wurden dialogisch vom EKBD, insb. Jakob Ganten mit großer Sorgfalt dokumentiert, strukturiert und von den freiwilligen Verantwortlichen in den Austausch in die Regionen getragen.

Das Ergebnis: ein komplett formuliertes Ausbildungskonzept, ein zertifizierbares Evaluationskonzept, eine Klärung der berufspädagogischen Grundhaltungen mit Lust und Aussicht auf ein zu formulierendes Berufsbild sowie eine von allen Anwesenden geschaffene und einstimmig angenommene assoziative Organisationsstruktur für den Träger der Ausbildung. Dieser Träger ist mittlerweile unter dem Namen „Netzwerk biodynamische Bildung“ gegründet worden.

GAB-Ansprechpartner:

JOST BUSCHMEYER, STEFAN ACKERMANN

